

# Logistik-Campus



**BESONDERS  
NACHHALTIG**  
klimaneutraler  
Betrieb



Wie der Weleda-Neubau im Einklang mit Mensch und Natur entsteht



Dr. Andreas Jäschke



Alois Mayer



Karl-Heinz Türk  
(Programmleitung)



Daniela Trah  
(stellv. Programmleitung)



Reinhard Toth



Michael Goerigk



Andreas Richter



Liebe Leserin, lieber Leser,

der neue Weleda Logistik-Campus ist ein Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft von Weleda. Wir sehen den Neubau als Leuchtturm der Nachhaltigkeit – in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Das entstehende Industriegelände möchte sowohl Pilot als auch Vorbild sein – für unseren Standort Schwäbisch Gmünd, den Ostalbkreis und das Land Baden-Württemberg.

Jedes Bauvorhaben ist immer auch ein Eingriff in die Natur. Deshalb gehen wir so achtsam wie möglich vor – bebauen nur so wenig Fläche wie nötig und verwenden natürliche Materialien wie Holz und Stampflehm. Gesteinsmaterial für die Verkehrsflächen brechen wir direkt vor Ort. Naturnahe Außenanlagen sorgen mit heimischen Gehölzen und Kräutern für größtmögliche Biodiversität.

Mit dem Logistik-Campus ist Weleda flexibel und modular aufgestellt und für künftige Marktanforderungen gerüstet. Unserem Standort fühlen wir uns dabei stets eng verbunden. Der Stadt Schwäbisch Gmünd und allen am Projekt Beteiligten gilt unser ganzer Dank – für ihre kooperative und zielorientierte Haltung, die unser Anliegen zu einem gemeinsamen machte.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht

das Kernteam des Projekts „Neubau Logistik-Campus“





**BESONDERS  
NACHHALTIG**

natürliche  
Materialien

Um Weleda zukunftsfähig aufzustellen, entsteht im Industriegebiet auf dem Gügling in Schwäbisch Gmünd ein innovatives Logistikzentrum. Es erfüllt höchste technische Ansprüche und schont gleichzeitig die Umwelt.

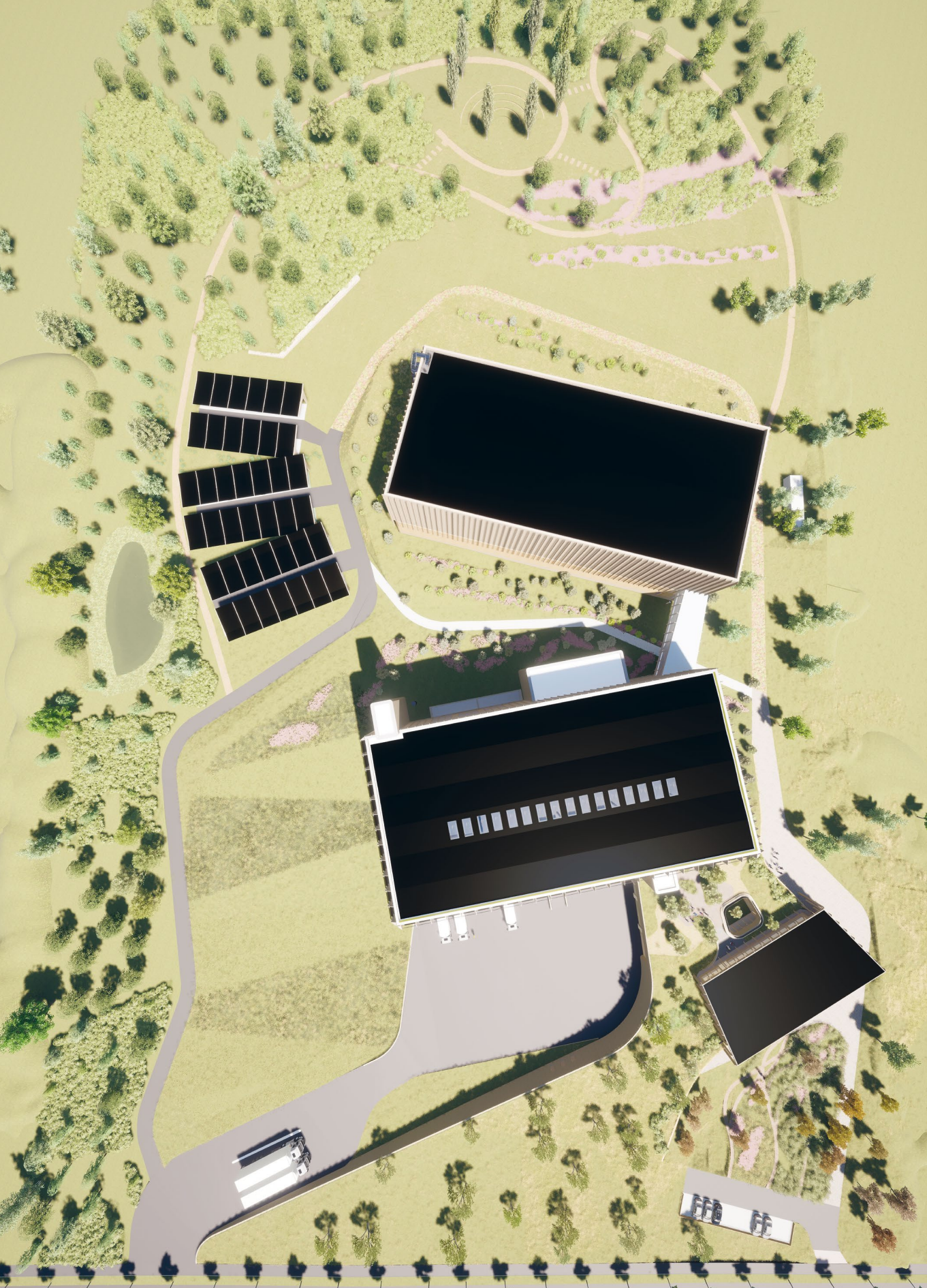


»Bauen kann man auch  
im Einklang mit Mensch  
und Natur. Dafür setzt  
das Weleda Logistik-  
zentrum in Schwäbisch  
Gmünd neue Maßstäbe.«



Alois Mayer,  
Mitglied der Geschäftsleitung







# Neu zusammengefügt

Der Logistik-Campus vereint Unternehmensbereiche, die sich bisher an verschiedenen Standorten befanden. Als neue, harmonische Einheit ebnet das Bauprojekt für Weleda den Weg in die Zukunft.

Hauptaufgabe des neuen Logistik-Campus wird sein, die internationale und nationale Vertriebslogistik sowie Teile der Produktionslogistik zu zentralisieren. Logistikmitarbeiter Reinhard Toth berichtet: „Mit den jetzigen Kapazitäten stoßen wir an unsere Grenzen.“ In den vergangenen Jahren sei durch organisches Betriebswachstum ein dezentrales Geflecht von mehreren Logistikstandorten in und um Schwäbisch Gmünd entstanden. Ein korrigierender Schnitt ermögliche nun neues Wachstum, Synergien und Zukunftsfähigkeit. Toth freut sich darauf: „Durch den Neubau wird unsere Logistik nicht nur effizienter und ergonomischer, sondern auch nachhaltiger.“

Im Industriegebiet „Gügling Nord IV“ entstehen ein Verwaltungsgebäude mit Büros und Sozialräumen, ein Zwischenbau mit Pausenraum, ein Funktionsgebäude von Wareneingang bis Warenausgang sowie ein angegliedertes Hochregallager für die Lagerung von Paletten. Architekt ist die Michelgroup GmbH aus Ulm. Die Nachhaltigkeitsplanung liegt bei Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart.

Ungewöhnlich für ein Logistikzentrum ist, dass nicht allein die Funktion im Mittelpunkt steht. Vielmehr spielt auch das menschliche Bedürfnis nach einem angenehmen Arbeitsumfeld eine Rolle. Durch Öffnung der Fassaden entsteht zum Beispiel eine Verbindung zur umgebenden Landschaft der Schwäbischen Alb. Veränderungen von Licht, Farben und Wetter bleiben auf diese Weise am Arbeitsplatz sicht- und spürbar.

Statt eines einzigen, wuchtigen Kastens entstehen auf dem neuen Logistik-Campus mehrere Gebäude, die sich harmonisch in die Landschaft einfügen. Eine Brücke verbindet Funktionsgebäude und Hochregallager.



## ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- Fläche des Areals: 72.000 Quadratmeter
- Gebäudegrundfläche: 10.150 Quadratmeter
- Nur 20 Prozent des Grundstückes werden überbaut.
- versiegelte Fläche: etwa 14.000 Quadratmeter
- Maße der Gebäude (Länge/Breite/Höhe)
- Verwaltungsgebäude: 42 x 20 x 9 Meter
  - Zwischenbau: 28 x 30 x 5 Meter
  - Funktionsgebäude: 80 x 40 x 24 Meter
  - Hochregallager: 82 x 37 x 26 Meter
- 70 überdachte Parkplätze
- September 2021: Spatenstich
- Juli 2022: Grundsteinlegung
- Dezember 2023: Alle Gebäude sollen bezogen sein.

# Organisch geformt

Erdverbunden und doch emporstrebend: Das künftige Verwaltungsgebäude stellt den Eingang zum Logistik-Campus dar. Hier betreten Mitarbeitende und Besucher das Gelände. Als Zeichen für soziale Integrität durfte die Belegschaft an der Bauplanung mitwirken.

Basis des Verwaltungsgebäudes bildet ein organisch geformtes Sockelgeschoß in Stahlbetonbauweise. Es sorgt für einen besonders sanften Übergang zwischen Landschaft und Bauwerk. Ein leichter Holzbau kennzeichnet Obergeschoss und Dachkonstruktion. Der schwere, erdverbundene Sockel kontrastiert die nach oben strebenden, gewachsenen Strukturen.

Und so wird sich das Gebäude nach Abschluss der Bauarbeiten präsentieren: Vom Parkplatz aus führt der Weg zum Vorbereich und Haupteingang des Verwaltungsgebäudes. Beim Betreten des zweigeschossigen Bauwerkes richtet sich der Blick auf ein helles, begrüntes Atrium. Es versorgt das Erdgeschoss mit reichlich Tageslicht. Ebenfalls ins Auge fällt ein mit Lehmputz gestalteter Kubus. Als zentrales Element erschließt er das Obergeschoss über ein Treppenhaus und einen Personenaufzug.

Am Atrium entlang gewährt ein heller Flur barrierefreien Zugang zu allen Räumlichkeiten bis hin zum benachbarten Gebäude. Ein Außenatrium öffnet die Sicht zum Dachgarten und zur Fassade des Funktionsgebäudes. So entsteht ein optischer Bezug zwischen den einzelnen Bauten.



Im ersten Obergeschoss setzt sich der Lehmkubus fort. Die zentrale Anordnung von Erschließung, Sanitär- und Nebenräumen ermöglicht eine umlaufende Glasfassade. Sie sorgt für freien Blick über das Gelände und in die Landschaft. Büros, Besprechungsraum und Küche punkten mit Aussicht und Tageslicht.

Die Mitarbeiter:innen der Logistik haben einen wesentlichen Anteil an der Gestaltung des Bauprojektes, denn sie dürfen sich aktiv einbringen. So gestalteten sie nicht nur die Räumlichkeiten und ihr Arbeitsumfeld im Hinblick auf Ausstattung, Ergonomie und Materialbedarf mit. Ihre Meinung und Wünschen wirken sich auch auf Farbgebung und Ausstattung von Pausen-, Sanitär- und Umkleibereichen aus. „Die Belegschaft am Standort Schwäbisch Gmünd ist diesbezüglich sehr offen, positiv und interessiert“, bekräftigt Infrastruktur-Bereichsleiter Karl-Heinz Türk.



Lichtdurchflutete Büros und eine Dachterrasse kennzeichnen das Verwaltungsgebäude.



»Es ist eine Freude,  
zukunftsorientierte  
Logistikbauten  
mitzugestalten.«



Karl-Heinz Türk,  
Infrastruktur-Bereichsleiter



## BESONDERS NACHHALTIG

Sonnenschutz  
als Solaranlage



»Unser Neubau macht einen Unterschied: Er fügt sich sanft in die Landschaft ein und genügt höchsten sozialen, ökologischen und technischen Ansprüchen.«



Daniela Trah,  
Projektleitung Logistik





Blick auf den Tiefhof  
des Funktionsgebäudes  
und seine Ladezone.

Nach Fertigstellung ist das logistische Funktionsgebäude ein „Arbeitstier“. Es besitzt drei Vollgeschosse und ein Untergeschoss. Seine Hauptaufgabe ist die Verteilung und Lagerung von Waren. Auf fast allen Geschossen befinden sich aber auch dauerhafte Arbeitsplätze. Diese zeichnen sich – eher untypisch für logistische Bauten – durch gute Tageslichtverhältnisse aus und gewähren allen Mitarbeiter:innen einen idyllischen Blick auf die umgebende Landschaft.

## Clever verknüpft

Herzstück des Logistik-Campus' ist ein Funktionsgebäude. Über Zugänge und Brücken mit den beiden anderen Bauten verbunden, beherbergt es Wareneingang bis -ausgang und verfügt über einen Ladehof für LKW. Besonderes Highlight sind multifunktionale Photovoltaikanlagen.

Zusammen mit einem Tiefhof samt Ladezone bilden die Fassaden im Erdgeschoss optisch einen Sockel. Er besteht aus einer Stahlbeton-Vorsatzschale mit großzügiger Öffnung in drei Richtungen. Holzfasaden verkleiden die Obergeschosse. Sie lassen rundum große Fenster zu, fordern aber gleichzeitig auch eine durchdachte Lösung zum Schutz vor der Sonne. Für die Fassaden Richtung Süd-Osten und Süd-Westen ist deshalb ein vorgesetzter, feststehender Sonnenschutz aus senkrecht angeordneten Photovoltaikmodulen vorgesehen. Diese Module schützen nicht nur vor Sonneneinstrahlung, sie gewinnen zeitgleich auch Solarenergie. Auf dem Dach wird eine vollflächig integrierte Solaranlage montiert.

Das Funktionsgebäude fungiert als wichtiger Knotenpunkt: Ein barrierefreier Zugang schafft Verbindung zum Verwaltungsgebäude und den Mitarbeiterbereichen im Erdgeschoss (Umkleide, Wasch- und Pausenräume). Eine Verbindungsbrücke schafft direkten Zugang zum innovativen Hochregallager.

# Hoch gestapelt

Können Natur und Technik tatsächlich Hand in Hand gehen? Das neue Hochregallager setzt diesbezüglich ein Zeichen: Lehmputz aus eigenem Erdaushub reguliert das Raumklima, moderne Logistiksoftware und automatische Bedienung revolutionieren den Umgang mit Waren.

Ein Regal aus Holz, automatisch betrieben, Platz für etwa 17.200 Paletten, eine Raumhöhe von rund 30 Metern – die Rahmendaten für das neue Lagergebäude lesen sich beeindruckend. Laut Bauplan besitzt der Neubau zwei direkte Verbindungen zum Funktionsgebäude, einerseits über eine Brücke im ersten Obergeschoss, andererseits über einen gesonderten Mediengang im Untergeschoss.

Basis des Lagers bildet eine unter der Erdoberfläche liegende Stahlbetonwanne. Auf deren Oberkante sitzt eine acht Meter hohe, massive Stampflehmfassade. Sie entsteht vor Ort aus dem Erdaushub der Baustelle und ist in der Lage, Schwankungen von Feuchtigkeit und Temperatur auf natürliche Weise auszugleichen. Eine mechanische Be- und Entfeuchtung des Lagers kann dadurch entfallen.

Bodennahe Fensterfronten gewähren Einblick in das Innenleben des Hochregallagers. Auf der Holzfassade über der Lehmwand sind

Mauerblenden angebracht, die ebenfalls aus Holz bestehen. Sie schaffen eine optische Verbindung zu den vertikalen Lamellenstrukturen von Funktions- und Verwaltungsgebäude. So entsteht ein harmonisches Ganzes.

Das durchdachte Lagersystem geht mit einer neuen Software für die Lagerwirtschaft einher. Das bedeutet eine komplette Digitalisierung der Weleda-Logistik. Besonders clever: Das Hochregallager funktioniert vollautomatisch, indem technische Bedienelemente die Ware zur Person transportieren.



Das Lagergebäude ist unter anderem durch eine Brücke mit dem Funktionsgebäude verbunden.



**BESONDERS  
NACHHALTIG**

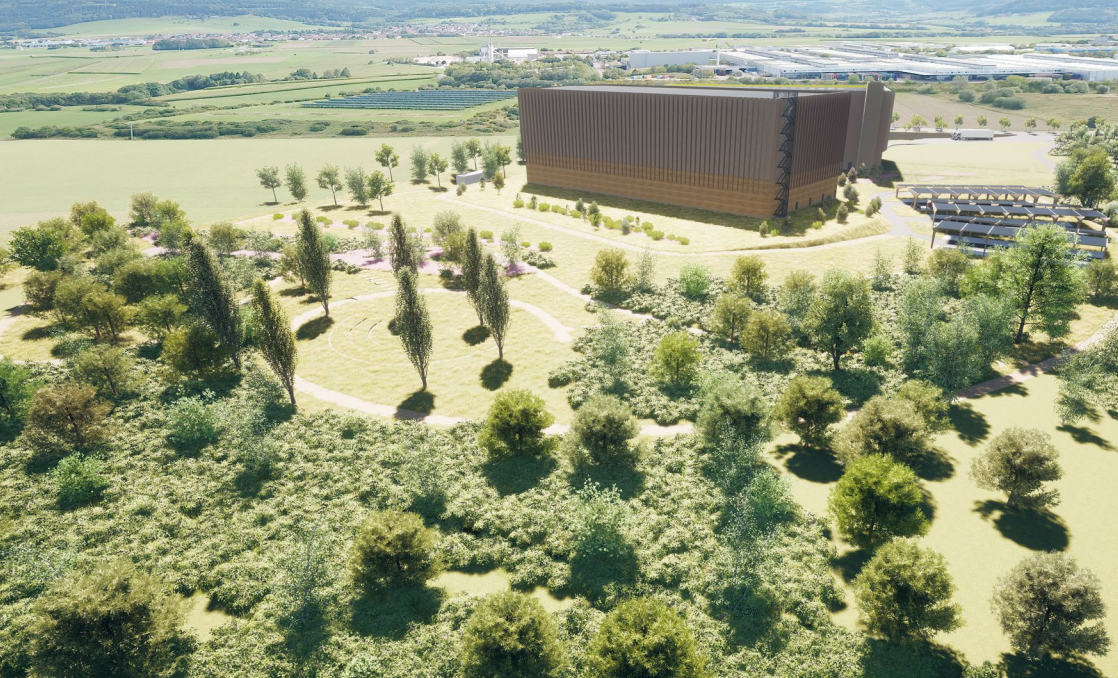
Lehm stabilisiert  
das Raumklima



»Mit dem Neubau beginnt das nächste Kapitel. Unsere Logistik gestaltet sich künftig nicht nur effizienter und ergonomischer, sondern auch nachhaltiger.«



Reinhard Toth, Key User  
Logistik-Infrastrukturprojekt



# Rundum begrünt

Ein kleines Naturparadies soll den Logistik-Campus künftig umgeben: Hecken, Kräuter, Wildfrüchte und nektarreiche Blumen bieten Lebensräume für viele verschiedene Tierarten.

Es lässt sich nicht verhindern: Jedes Bauprojekt ist immer auch ein Eingriff in die Natur. Doch wer achtsam arbeitet, kann viele Auswirkungen vermeiden, abmildern oder anschließend wieder beheben. In Einzelfällen lässt sich sogar etwas verbessern.

Der Prozess achtsamen Bauens beginnt lange vor dem ersten Spatenstich. Bereits bei der Planung war klar, dass der neue Logistik-Campus ein Pionier und Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit werden soll. Das Areal auf dem Gügling in Schwäbisch Gmünd wurde bislang landwirtschaftlich genutzt. Interne und externe Planer – zuständiger Landschaftsarchitekt ist das Büro Hink aus Schwaigern – waren sich

einig, dass die Landschaftskultur der Fläche erhöht werden sollte. Ihre Vision: ein kleines Paradies der Biodiversität statt der bisherigen Monokultur.

Landschafts- und Gebäudearchitektur gehen auf dem neuen Logistik-Campus künftig Hand in Hand. Durch organische Formen, etwa beim Sockelgeschoss, entsteht ein sanfter Übergang zwischen den Bauten und der umgebenden Landschaft. Die geplanten Gebäude folgen einem dynamischen Aufbau, der in den Außenbereichen eine naturnahe, biodiverse Gestaltung ermöglicht.

Doch was bedeutet „naturnahe Gestaltung“ ganz konkret? Zunächst einmal durften bisherige Bewohner noch vor Baubeginn in ein neues, artgerechtes Zuhause umziehen. Geschützte Tierarten wie zum Beispiel die Feldlerche erhielten so einen alternativen Lebensraum. An zweiter Stelle stand die Auswahl heimischer Pflanzen und Gehölze. Regionale Gewächse halten dem lokalen Klima stand und benötigen kaum Bewässerung. Ein großer Pluspunkt im Hinblick auf heiße Sommer und einen achtsamen Umgang mit Trinkwasser!

An dritter Stelle steht schließlich die eigentliche Bepflanzung. Sie sieht Streuobstwiesen mit Wildfrüchten vor, einen kräuterreichen Saumstreifen, freiwachsende Hecken, die Nahrung und Schutz für zahlreiche Insekten und Vögel bieten, eine für die Schwäbische Alb typische Wachholderheide, außerdem blühende Felder und Rosenhecken.





Streuobstwiesen, heimische Hecken und blühende Felder begrünen die Außenanlagen (links). Sitzplätze im Freien sorgen für den namensgebenden Campus-Charakter (unten).



»Der Logistik-Campus zeigt, dass Industriebauten zugleich architektonisch hochwertig, ökologisch nachhaltig und ökonomisch vernünftig sein können.«



Dr. Andreas Jäschke, Vizepräsident des Verwaltungsrates



---

#### Impressum

**Artdirektion:** Plateau Design Studio, Berlin. **Konzept, Text und Projektleitung:** Text- und Redaktionsbüro Elisabeth Menzel, Göppingen. **CAD-Zeichnungen:** Michelgroup GmbH, Ulm. **Fotos:** Agentur Streetworker (Marco Licht), Anna Rosa Krau, Weleda. **Druck:** Umweltdruckerei Lokay e. K., Reinheim.

Weleda AG 2022